

Ne. 7. d.

Die

5.

# Freude im Herrn,

In einer

Zum Beschluß des andern Jubel-  
Fests der Evanaelischen Kirche  
den 4ten Nov. 1717.

Zu

Halle in Schwaben

Auf gütiges Ersuchen

E. Hoch = Edlen Magistrats

Bey damaliger Durchreise

Behaltenen Predigt/

aus Es. LXI, 10. 11. vorgefeket

von

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. Past. Vlr. & Schol.

Der Jugend in den Schulen des Waisen-Hauses nach gehaltenen  
Examine ausgeheilet den 19. Aug. 1724.

HALLE, in Verlegung des Waisenhauses 1724.

# Verzeichnis

## der

zum Verkauf des neuen Buchs  
Schon vor Jahren ist das Buch  
erschienen

Es ist ein  
sehr interessantes  
Buch über die Geschichte  
der Welt

Es ist ein  
sehr interessantes  
Buch über die Geschichte  
der Welt

Es ist ein  
sehr interessantes  
Buch über die Geschichte  
der Welt

Es ist ein  
sehr interessantes  
Buch über die Geschichte  
der Welt



Denen Hochedel Gebornen/ Hoch-  
edel Befreungen/ und Hochgelahr-  
ten/ Hochedel Vest und Hochwei-  
fen Herren Statt Meister und  
Rath des H. Röm. Reichs Stadt  
Schwäbischen Hall!

Seinen  
Hochgeehrtesten, Hochgeneigten,  
und sehr werthgeschätzten Patro-  
nen und vornehmen Gönnern,  
übergiebet,  
zwar nach Verfließung einiger Jahre,  
jedemnoch  
mit schuldigster Observanz,  
auch danckbarer Erkenntlichkeit  
aller  
von Denenselben,  
in Dero Kaiserl. freyen Reichs-Stadt,  
ihm,  
in der Evangelischen Jubel-Woche,  
anno 1717.  
erzeigten sehr vielen Güte und ganz  
besondern humanität,  
nebst Anwünschung  
alles wahren und beständigen Wohl-  
seyns,

so wol Dero Hochansehnlichen gemei-  
nen Wesens,  
als  
eines jeden Geehrtesten Mitgliedes  
Dero  
Hochedlen und hochweisen Rathsz  
Collegii,  
und  
Dero sämtlichen Bürgerschaft  
und Landes,  
Diese  
auf Dero christliches Verlangen,  
und  
mit eines Hochehrwürdigen Ministerii  
freundlicher und liebevoller Bey-  
stimmung,  
von Denenselben  
ihm in seinem Anwesen zu ichtbenannter  
Zeit aufgetragene  
und  
durch görtlichen Beystand  
von ihm gehaltene  
Predigt

Halle, im Herzogthum  
Magdeburg, den 14.  
Aug. 1724.

August Hermann Francke.



Unsere Hülfe stehet im Namen  
des HErrn, der Himmel und  
Erden gemacht hat. Amen,  
Amen.

**S**elichte in Christo Jesu,  
unserm Hochverdienten  
Heylande, Eine gar  
liebliche und recht Eo-  
angelische Weissagung  
ist es, die wir bey dem  
Propheten Zephan. 3, 16. 17. finden.  
Zur selbigen Zeit, heist es daselbst,  
wird man sprechen zu Jerusalem:  
Fürchte dich nicht; und zu Zion:  
Fürchte dich nicht; und zu Zion:  
Laß deine Hände nicht laß wer-  
den; denn der HErr, dein Gott,  
ist bey dir, ein starcker Heyland.  
Er wird sich über dich freuen, und  
dir freundlich seyn, und verges-  
sen,

ben, und wird über dir mit Schalle frölich seyn.

Es möchte nicht unnöthig noch unsonst seyn, zu forschen, auf welche Zeit der H. Geist durch den Propheten mit diesen Worten gedeutet habe. Wir lassen uns aber dismal daran begnügen, daß wir aus Hebr. 12, 22. lernen können, wie diesenigen, so an Jesum Christum glauben, kommen sind zu dem Berge Zion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, und zu dem himmlischen Jerusalem. Wir deuten demnach billig diese Weissagung auch auf unsere Zeiten, und nehmen das, was zu Jerusalem und zu Zion gesaget wird, im Glauben an, allerdings, als ob es auch zu einem jeden unser uns ins besondere gesprochen sey. Nichts, nichts kan uns der Erfüllung dieser Weissagung berauben, als unser Unglaube, der uns aller Gnaden Verheissungen Gottes, die sonst alle in Christo Jesu Ja und Amen sind, 2 Cor. 1, 20. verläufig machet.

Wir



Wir haben aber insonderheit wohl zu bedenken, daß der Prophet spricht, man werde zur selben Zeit zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden. Diese Worte deuten gewiß auf eine solche Zeit, da man Ursach gefunden sich zu fürchten. Wenn nicht eine erhebliche Ursache der Furcht, ja auch eine wirkliche Furcht vorhanden gewesen wäre: so würde der allerweisse Gott Jerusalem vergeblich haben zurufen lassen: Fürchte dich nicht! Es mußte ja etwas seyn, wesswegen die, welche das Beste Zions suchten und an den Mauern Jerusalems baueten, ihre Hände wolten laß und müde werden lassen: was bedürfte es sonst dieser Aufmunterung: Laß deine Hände nicht laß werden? Ich berufe mich disfalls billig auf die ganze H. Schrift, darinnen man nirgendswo finden wird, daß an einem Orte ein solcher Trost jemals vergeblich und ohne Ursach gegeben worden.

Aber wie gewaltig ist hier der Trost, der die Furcht vertreiben und die laßen Händestärcken soll! Denn der **HErr**, heist es, dein **GOTT**, ist bey dir. Dieser **HErr**, unser **GOTT**, ist eben der, der in seiner angenommenen Menschheit, da er ietzt die Welt verlassen wolte, sagte: Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Das ist der grosse und mächtige Trost, der aller Furcht und allem Laß werden entgegen gesetzt wird, und uns neue Kräfte in unsere Seele geben kan, daß derselbe, der einmal in seiner Menschwerdung unser Immanuel worden, nicht aufgehört hat ein solcher zu seyn, da er wieder zu seinem Vater hingegangen ist, und uns seine sichtbare Gegenwart entzogen hat.

Und wie ein grosses ist es, daß er fern  
 ner ein starcker Heyland genennet  
 wird, wie auch sonst Jes. 9, 5. 6. sein  
 Name <sup>122</sup> ~~ist~~ Kraft, Held, ja der  
 starcke **GOTT** heisset. Derselbige ist  
 starck

starck und mächtig genug, uns alle Furcht aus dem Herzen zu reißen, und als unser Heyland uns in unserm Werck beyzustehen, daß wir nicht laß werden. Darum werden wir auf ihn, als auf einen starcken Held und mächtigen Heyland, bey aller sich er-  
 äugenden Furcht und Schrecken ge-  
 wiesen.

Was saget aber der Prophet weiter von ihm? Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn. Sind gewiß über alle Massen tröstliche und freundliche Worte! O wie muß das Herz Jesu Christi gegen seine Kinder in Liebe wallen! Wenn sie in Furcht stehen, so freuet er sich inzwischen im Himmel über sie. Da ihre Hände laß werden wollen, so ist er ihnen freundlich, damit er sie durch seine süße Liebe und holdselige Freundlichkeit stärke. Da sie in Traurigkeit sincken wollen, so erhebet er hingegen sein Herz also, daß

er über ihnen mit Schalle fröhlich  
 seyn, und zugleich in dem Herzen seiner  
 Knechte, und durch deren Dienst, in al-  
 ler seiner Gläubigen Herzen. ein Te-  
 Deum laudamus, ein **HERR GOTT**,  
 dich loben wir, und ein Jubel-Fest  
 nach dem andern erwecken und anrich-  
 ten will.

Ein ieder unter euch, Geliebte in  
 dem **HERRN**, verstehet leicht, wohin  
 diese Worte gemeynet seyn. Wem ist  
 nicht offenbar, daß der Zustand unserer  
 Evangelischen Kirche von innen und  
 von aussen also beschaffen sey, daß man  
 Ursach habe sich zu fürchten, ja daß die-  
 jenigen, welche ihre Leibes- und Seelen-  
 Kräfte zum Dienst derselben gewidmet  
 haben, wolmöchten ihre Hände lassen  
 laß werden? Aber uns ist es denn  
 auch eben zu dieser Zeit nicht zu verdan-  
 cken, daß wir ein Jubel-Fest halten,  
**GOTT** zu Lob und Preis über die grosse  
 Gnade und Barmherzigkeit, welche er  
 uns dadurch erzeiget hat, daß er sein  
 Evangelium wieder unter dem Scheffel  
 her-  
 z-

hervorgezogen und es auf den Leuchter  
 gestellt, daß es allen leuchten möge.  
 Unsere Vorfahren sind dieser Gnade  
 theilhaftig worden, und dieselbe ist nun  
 auch auf uns gekommen. Wie sollten  
 wir denn nicht den Namen des HERRN  
 dafür herrlich loben und preisen?

Ist denn auch gleich äußerlich Ursa-  
 che genug da, sich zu fürchten; finden  
 sich gleich so viel Hindernisse im Werke  
 des HERRN, daß auch wol die munter-  
 sten Hände laß werden solten: So ist  
 doch der Trost gar überschwenglich,  
 daß Gott noch wahrhaftig mit uns ist,  
 daß Christus bey uns ist, ein starcker  
 Heyland, und daß er auch im Himmel  
 über alle die, so wahre Glieder der E-  
 vangelischen Kirche, und durch einen le-  
 bendigen Glauben wahrhaftig mit ihm  
 vereiniget sind, sich immerdar freuet,  
 ja über ihnen mit Schalle fröhlich zu seyn  
 verheissen hat. Und wenn wir von kei-  
 nem andern Trost auf dem Erdboden  
 wissen, so haben wir dennoch genug,  
 wenn wir nur dieses in der Wahrheit  
 A. 6                      glaus

glauben können, was uns in diesen Worten versprochen und zugesaget ist.

Wohlan denn, Geliebte im H. Ern, wir haben zwar bereits einige Tage ein Jubel-Fest wegen der wiederhergestellten reinen Lehre des Evangelii gefeiret; Lasset uns aber auch hierinnen nicht laß werden, sondern noch diese Stunde dazu heiligen, und dieselbe also anwenden, daß, wenn solches bis hieher noch nicht geschehen ist, doch von nun an alles, was in uns ist, sich freuen möge in dem lebendigen Gott. Weil aber diß nicht unser, sondern Gottes Werk ist, der allein unsere Herzen aller Bekümmerniß entnehmen, und sie mit Friede und Freude in dem H. Geist erfüllen kan: so lasset uns ihn um seine Gnade und göttliche Kraft sowol zum Vortrag, als auch zur Anhörung seines Wortes demüthiglich anflehen im Gebet des Vater Unfers.

TEX.

TEXTVS.

Jes. LXI, 10. II.

**I**ch freue mich im **HERRN**,  
 und meine Seele ist frö-  
 lich in meinem **GOTT**:  
 Denn er hat mich angezogen mit  
 Kleidern des Zeyls, und mit dem  
 Rock der Gerechrigkeit geklei-  
 det, wie ein Bräutigam, mit  
 priesterlichem Schmuck gezieret,  
 und wie eine Braut in ihrem Ge-  
 schmeide berdet. Denn gleich-  
 wie Gewächs aus der Erden  
 wächst, und Samen im Garten  
 aufgehet: also wird Gerechtig-  
 keit und Lob vor allen Heyden  
 aufgehen aus dem **HERRN**  
**HERRN**.

Aus diesem verlesenen Text, Gelieb-  
 te im **HERRN**, wollen wir denn, ohne  
 fernern Eingang, mit einander be-  
 trachten

# Die Freude im H<sup>er</sup>ren;

und dabey sehen

1. Wie dieselbe beschaffen sey;
2. Wem sie zu theil/ und
3. Wodurch sie erlanget werde.

Er selbst, unser Heyland, der die einzige Freude der Seinigen ist, wolle sein Wort an unsern Seelen also segnen, daß wir der wahren Freude in dem H<sup>er</sup>ren fähig und empfänglich werden, ja uns also in ihm erfreuen, daß unsere Freude nicht wieder von uns genommen werde. Amen, Amen!

## Abhandlung.

### Erster Theil.



Als denn nun, Geliebte im H<sup>er</sup>ren, das I. betriffe, nemz



nemlich, wie die Freude im **HERREN** beschaffen sey: so wird uns dieselbe in unsern Text- Worten als götzlich, als innig, und als völlig beschriebem.

Als eine götzliche Freude wird sie vorgestellt, wenn es heißt: Ich freue mich im **HERREN**, in dem Jehovah, und meine Seele ist fröhlich in meinem **GOTT**. So hat nun diese Freude, von welcher der Prophet redet, kein ander Object noch Ursach, als **GOTT** selbst. Hier muß alle Creatur und alles, was Welt heißt, wäre es auch noch so scheinbar, weichen. Nichts kommt hier in consideration und Hochachtung, als allein Jehovah, der grosse und lebendige **GOTT**.

Doch müssen wir wohl bedencken, wie in diesem Capitel von dem hochgelobten Sohn **Gottes**, der in der Fülle der Zeit menschliche Natur an sich genommen hat, vornemlich die Rede sey. Denn derselbe ist es ja, welcher in dem Anfange dieses 6ten Cap. also redend ein-

eingeführet wird: Der Geist des  
 HErrn HErrn ist über mir; dar-  
 um hat mich der HErr gesalbet.  
 Er hat mich gesandt den Elen-  
 den zu predigen, u. s. f. wie er selbst,  
 unser Heyland, Luc. 4, 21. diesen Spruch  
 von sich ausleget. Und wenn es auch  
 v. 2. heißt: zu predigen ein gnädi-  
 ges Jahr des HErrn: so wird da-  
 mit klärlich das Jahr Christi, das rech-  
 te Jubel = Jahr des neuen Testaments  
 angedeutet. Wenn auch ferner von ei-  
 nem Tage der Rache unsers GOt-  
 tes gesaget wird: so giebet sich in diesen  
 Worten unser Heyland selbst als den,  
 dem alles Gericht gegeben sey,  
 Joh. 5, 22. zu erkennen. Ja indem es  
 heißet: zu rösten alle Traurigen,  
 zu schaffen den Traurigen zu Zion,  
 daß ihnen Schmuck für Asche,  
 und Freuden = Oel für Traurig-  
 keit, und schöne Kleider für einen  
 berrübten Geist gegeben werde:  
 von wem könnte wol anders die Rede  
 seyn, als von dem hochgelobten Soh-  
 ne

ne Gottes, Jesu Christo? Folglich leidet es der ganze Zusammenhang dieses Capitels nicht anders, als daß wir auch diese letzten Worte desselben auf eben denselben unsern Heyland deuten. Denn da derselbige die Ursache dieser Freude angezeigt, und sie in der Verkündigung des Evangelii, welches zuerst durch seinen Mund sollte geprediget werden, gesetzt hatte: so bricht der Prophet im Namen des gläubigen Zions darüber für Freuden in diese Worte aus, und spricht: Ich freue mich im HERN, in demselbigen HERN, der gesaget hat: Der Geist des HERN HERN ist über mir; darum hat mich der HERN gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Veffnung, u. s. w.

Und siehe, also beruhet denn diese Göttliche Freude allein in JESU  
Christo

Christo, unserm Heylande. Denn, gleichwie wir Gott nicht gefallen können ohn allein in seinem Sohn: also ist auch keine göttliche Freude, als die in demselben und in seinem grossen und theuren Wercke der Erlösung ihrer Grund und Wurzel hat.

Eben dieselbe aber ist denn auch eine recht innige Freude. Denn darunt heist es: Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott. Wie dort David sagt Ps. 103, 1: Lobe den Herrn, meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Namen; und wie Maria in ihrem Lobgesange Luc. 1, 46. 47. sprach: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes; So will auch Zion hieselbst recht ausdrucken, wie innig und brünstig ihre Freude sey. Daher spricht sie nicht allein:

lein: Ich freue mich im **H**Ern;  
sondern, damit sie zu erkennen gebe,  
wie ihr ganzes Herz von der Liebe ihres  
einig Geliebten durchflossen, und sie  
dadurch in solche hohe Freude gesetzt  
sey, so thut sie hinzu: und meine  
**G**eele ist frölich in meinem  
**G**ott.

Und wie könnte denn diß auch anders  
als eine völlige Freude seyn? Alle  
andere Freude, wie sie auch seyn mag,  
ist nicht völlig. Denn, was solte in  
einiger Creatur oder irdischem Dinge  
gefunden werden, so da vollkommen  
und beständig erfreuen könnte? Die  
Freude im **H**Ern aber ist eine völlige  
Freude. Wenn gläubige Kinder  
**G**ottes recht erwegen, daß sie **J**esu  
**C**hristus gewaschen habe mit sei-  
nem Blute von ihren Sünden,  
Offenb. 1, 5. und eine ewige und  
vollkommene Erlösung von Sünde,  
Tod, Teufel und Hölle erfunden:  
Ebr.

Ebr. 9, 12. so gehen sie denn hinzu mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in ihrem Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Ebr. 10, 22. Da entstehet bey ihnen aus solchem völligen Glauben auch eine völlige Freude. Sie setzen auch derselben weder Maas noch Ziel. Denn, indem sie demselben treuen Heyland Thür und Thor ihres Herzens aufthun: so freuet sich ihr Leib und Seele in dem lebendigen GOTT, Ps. 84, 3. in Jesu Christo, der sich selbst für sie dargegeben, und sie aus der tiefen Höllen errettet hat, der aus Liebe zu ihnen sich vom hohen Himmel herab bis ans Creuz erniedriget, damit er sie auf seinen Thron setzen, und samt sich ewig herrlich machen möchte.

Sehet, das ist ja wol eine völlige Freude, die der Prophet um deswillen auch mit mehrern Worten im Namen Zions

Zions beschreibet, wenn er weiter spricht: Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck geziert, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

Es gehen zwar diese Worte weiter. Doch hat auch hiedurch die Freude im Herrn vorgestellet werden sollen. Denn, um deswillen werden solche Gleichnisse gebrauchet von Kleidern, vom Schmuck und Geschmeide, von Braut und Bräutigam, und von der Freude, die darüber natürlicher Weise zu entstehen pfleget, damit wir dadurch auf Jesum Christum, unsern Blut-Bräutigam, und auf die selige Gnade, in welcher er sich unserer Seelen, als seiner Braut, anvertrauen will, geführt werden und erkennen mögen, daß, wenn diß Band zwischen Christo und der Seele geknüpft worden,

den, alsdann daraus eine recht völlige Freude geböhren werde.

Und bey dem folgenden Gleichniß, da es heisset: Gleichwie ein Gewächs aus der Erden wächst, und Samen im Garten aufgethet: also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heyden aufgehen aus dem **HERRN** **HERRN**, werden wir einer andern Weissagung, Jes. 9, 3. erinnert, woselbst gefaget wird: Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet; unter welchem äußerlichen Bilde uns abermal eine recht völlige und grosse Freude vorgestellt wird.

Gehet, so ist die Freude im **HERRN** beschaffen, so göttlich, so innig, so völlig ist sie.



## Wunderer Theil.

**S**asset uns nun aber auch II.  
**S**erwegen, wem denn die  
 selbige Freude im **H**Ern  
 zu Theil werde.

Ach wie gern gönnete sie der Liebhaber der Menschen allen Adams-Kindern! Ist er nicht um deswillen in die Welt gekommen, daß er die Verschöpfung würde für der ganzen Welt Sünde? 1 Joh. 2, 2. Hat er nicht sein Leben für alle dahin gegeben? Wie sollte er denn, da er sein Blut für alle vergossen hat, nicht auch gern und willig diese seine Freude allen seinen Erlöseten und so theur Erkauften wiederfahren lassen? Aber, wie gern auch unser frommer Heyland, nach seiner Liebe Freundlichkeit und Leutseligkeit, dieselbe allen Menschen gönnete: so ist doch die Schuld ihr eigen, daß sie nicht allen zu Theil wird; indem sich leider! die wenigsten in der Ordnung wollen erkünden lassen, in welcher sie dieser Freude fähig und empfänglich werden könnten.

Wir

Wir werden aber in denen bereits angeführten Anfangs = Worten des 6ten Cap Jes. unterrichtet, wem denn diese Freude im HErrn wiederfahre. In unserm Text heisset es zwar nur mit einem Worte: **ICH** freue mich im HErrn. Aber, wer ist der, welcher hier redet? Das zeiget uns das vorhergehende deutlich: **Er** hat mich gesandt, spricht daselbst Christus, den Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen/ zu schaffen den Traurigen zu Zion/ daß ihnen Schmuck für Aschen, und Freuden / Oel für Traurigkeit, und schöne

schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde. Hier finden wir es ausgedrückt, wer dieser Freude im H. Ern theilhaftig wird, nemlich die Elenden, die zerbrochenes Hergens sind, die Gefangenen und Gebundenen, die Traurigen, und die betrübtes Geistes sind. Und ist dieses nichts anders, als was Christus Matth. 5, 4. sagt: Selig sind, die da Leiden tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Es redet aber unser Heyland nicht von allerley traurigen und betrübten Herzen, sondern von denen Traurigen zu Zion. Wie wir auch 2 Cor. 7, 10. finden, daß Paulus daselbst einen Unterscheid zwischen der göttlichen Traurigkeit und der Traurigkeit dieser Welt machet, und allein von der erstern diesen Ausspruch thut, daß sie wircke zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; da er hinge-

B

geh

gen von der weltlichen Traurigkeit bezeuget, daß sie den Tod wircke. Also ist denn auch hier die Rede von denen, bey welchen sich das erste Stück der wahren Busse, nemlich eine rechte Erkänntniß ihres tiefen Elendes und Verderbens, in der Kraft findet; von denen, die wahre Reu und Leid über ihre Sünden haben, und fühlen, daß sie durch dieselben nichts anders, als den Zorn Gottes, den Fluch des Gesetzes und das Urtheil des Todes und der ewigen Verdammniß auf sich gebracht. Dieselbigen sind es, die sich der Gnade Gottes so gar nicht werth achten, daß sie vielmehr mit dem bußfertigen Sünder von ferne treten, und sich schämen ihre Augen gen Himmel aufzuheben; Luc. 18, 13. die da seufzen über ihre Sünden, und Gott bitten, daß er ihnen, die nichts als Zorn verdienet, gnädig seyn, und sie also umsonst ohne alle ihr Verdienst und Würdigkeit des Heils, das in Christo ist, theilhaftig machen wolle. Sehet, die  
 selb  
 wer  
 Fre  
 fah  
 sich  
 zieh  
 ser  
 spr  
 Sch  
 mi  
 mi  
 pr  
 zu  
 G  
 de  
 zu  
 Sch  
 un  
 T  
 ri  
 S  
 de  
 sch  
 ter

selbigen sind es, welche hier gemeynet werden, und denen denn auch diese Freude im HErrn in der That wiederfähret.

Denn wir sehen hier, daß unser Text sich deutlich auf das vorhergehende beziehet. Erst redet der Bräutigam unserer Seelen, Christus Jesus, und spricht: Der Geist des HErrn ist über mir; darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen, zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freuden-Oel für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde. **Diß**

höret Zion in ihrer Traurigkeit. Weil sie nun solchen tröstlichen und süßen Worten des HERRN gläubet; so erhebet sie sich darauf in ihm, und spricht: Ich bin nun nicht mehr elend; ich bin nun nicht mehr zerbrochenes Herzens, nicht mehr betrübt und traurig, nicht mehr gebunden: sondern ich freue mich nunmehr in dem HERRN, und meine Seele ist frölich in meinem GOTT. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, u. s. w. Ja ich habe nun keine Ursach mehr traurig zu seyn. Alles ist hinweg genommen, da ich diese freundliche und leutselige Worte aus dem Munde meines Heylandes verstanden, daß er mir zu gut gekommen sey, und mir solche Gnade und Barmherzigkeit zuwege gebracht habe.

Dieses aber haben wir nicht vorbezu gehen, daß auffer der Haupt-Ursache dieser Traurigkeit, in welcher der Mensch der Freude im HERRN fähig wird,

wird, sich auch oft andere äußerliche und innerliche Ursachen der Betrübniß finden können: wenn nemlich das Creutz die Gläubigen also von aussen und innen trifft, daß sie ihre Augen auf nichts anders, als auf die schwarzen Wellen der Trübsal, damit sie umgeben sind, richten können; und daher trauren, zittern und jagen. Aber auch dieser innerlichen und äußerlichen Noth wird solcher Trost entgegen gesetzt. Wenn diese Stimme des HERRN JESU gehöret und vernommen wird: so freuet sich die Seele hoch über des Bräutigams Stimme, und da ist diese Freude bey ihr erfüllet; wie Johannes der Täufer Joh. 3, 29. davon redet; also, daß ein gläubiges Kind Gottes, wenn es gleich äußerlich in lauter Noth ist, ja auch des empfindlichen Trostes ermangeln muß, dennoch einen Weg finden kan, die Freude im Heiligen Geiste, die viel tiefer ins Innere gehet, nicht zu verlieren, sondern sich, dessen allen ohnerachtet, im HERRN und



in seinem Gott und Heylande inniglich  
zu erfreuen.

Und das ist auch eben der Nachdruck  
der Rede, wenn es hier heisset: **Mei-  
ne Seele ist frölich in meinem  
GOTT.** Diß ist ein Glaubens-  
Wort. Denn, obgleich der Mensch in  
der Traurigkeit zubereitet, und in seinem  
ängstlichen Buß-Kampfe in den Stand  
gesetzt wird, in welchem der **HEU**  
die rechte Freude und den wahren Trost  
des Evangelii in ihm anrichten kan: so  
muß dennoch der Glaube im Herzen  
auch darzu kommen, also, daß er sich in  
solcher Traurigkeit nicht allein aufhalte,  
sondern auch die Trost-Gründe des  
Evangelii und das ganze grosse Werk  
der Erlösung, das durch **CHRISTUM** aus-  
gerichtet worden ist, in sein Herz einse-  
cken und dasselbe an seiner Seele kräf-  
tig werden lasse. Wo denn dieser Trost  
und diese Kraft des Evangelii im Her-  
zen aufgehet, siehe, da entsethet in dem  
Herzen die rechte Freude, die der Mensch  
zuvor nicht gehabt hat, die Freude in  
dem



dem Heiligen Geiste, darin das Reich Gottes stehet. Röm. 14, 17. Da wird das Wort erfüllet: Die Gott suchen, denen wird das Herz leben. Ps. 69 33. Da, da geschiehet es, daß ein Kind Gottes, ob es auch über sein Sünden=Elend noch Traurigkeit empfinden müste, dennoch das blöde Glaubens=Augen aufthun, und auf den freundlichen Liebhaber der Menschen richten kan, als auf einen solchen, der sich mit dem ganzen Himmel freuet über einen Sünder, der Busse thut. Luc. 15, 7. Da, da ist die Sache richtig, daß nemlich diese Liebe und Freundlichkeit des HERRN IESU sich in ein solches Herz, das dergestalt durch Reu und Leid gekräncket, aber auch mit Christi theurem Blute im Glauben besprenget ist, ergießen, und die Seele der wahren Freude im HERRN theilhaftig machen kan.

Dritter Theil.

**S**Un lasset uns auch III. erwe-  
gen, wodurch man die-  
se Freude im HErrn er-  
lange.

Dieses ist ja gewiß das allernöthig-  
ste. Denn, was hülfe es uns, wenn  
wir von dieser Freude viel gehöret und  
gelernt hätten? Was hülfe es uns,  
wenn wir ihre Beschaffenheit wüßten?  
Ja was hülfe es uns, wenn wir auch  
gleich höreten, sie wiederfahre denen  
Traurigen zu Zion, die ihre Zwersicht  
auf Christum zu sehen begehren; wenn  
wir der Sache nicht weiter nachdäch-  
ten und zugleich erwegeten, wie wir  
denn dazu gelangen sollen?

Ich sage denn billig mit einem Wor-  
te: Durchs Evangelium wird  
Freude im HErrn erlangt. Man  
lese dieses ganze 61. Cap. Jesaiä, ja  
man durchsuche alle Orte in der ganzen  
heiligen Schrift, die von der Freude  
im

im HErrn handeln, und sehe zu, ob irgendswo etwas anders angezeigt werde, dadurch uns das Herz lebendig gemacht und solche Freude gegeben werde, als das süsse Evangelium von der Gnade Gottes in Christo JESU.

Das ist es, wovon auch der Prophet mit so vielen Worten in unserm Text redet, wenn er ausbricht: Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOTT. Warum denn? Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, u. s. w. Als wolte er sagen: So bin ich zur Freude im HErrn gekommen, so ist meine Seele frölich worden in meinem GOTT, indem Er mich angezogen hat mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide berdet.

Das lehret auch der schon mehrmals  
angezogene Anfang dieses Capitels.  
Denn da heisset es: Der Geist des  
HERRN HERRN ist über mir; dar-  
um hat mich der HERR gesalbet.  
Er hat mich gesandt den Elend-  
den zu predigen, die zerbrochene  
Hertzen zu verbinden; zu predi-  
gen den Gefangenen eine Erledi-  
gung, den Gebundenen eine Oeff-  
nung; zu predigen ein gnädiges  
Jahr des HERRN, und einen Tag  
der Rache unsers GOTTES; zu trö-  
sten alle Traurigen, zu schaffen  
den Traurigen zu Zion, daß ihnen  
Schmuck für Asche, und Freuden-  
Gel für Traurigkeit, und schöne  
Kleider für einen betrübten Geist  
gegeben werde; daß sie genennet  
werden Bäume der Gerechtig-  
keit, Pflanzgen des HERRN, zum  
Preise. So drucket er aus, wie sein  
Hertz für Liebe und Gütigkeit walle  
gegen die, welche ihr Elend erkennen,  
und sich gern aus der Macht der Sün-  
stern

sterniß wollen heraus reißen, und durch ihn zu Kindern des Lichts machen lassen. Da nun der Herr JESUS also evangelisiret, siehe, da spricht Zion: Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott.

Wollen wir nun wissen, wie wir es machen sollen, daß wir zur rechten Freude im Herrn gelangen: so ist der beste Rath, daß wir nur in den Propheten und Psalmen, und, noch näher, im Neuen Testament diejenigen Dörter mit Fleiß erwegen und betrachten, in welchen uns das Evangelium von Christo JESU theils kurz, theils weitläufiger beschrieben ist. Dadurch wird unser Herz bald frölich in Gott gemachet werden. Denn es ist keine andere Ursach, warum die Menschen so wenig von dieser göttlichen, innigen und völligen Freude bey allem äußerlichen Ruhm des Christenthums schmecken und erfahren, als weil sie so wenig mit dem Evangelio umgehen. Damit sel-

ten wir täglich und stündlich umgehen.  
 Das solte unser Element seyn, darin  
 wir lebeten. Wie die Vögel in der  
 Luft, und die Fische im Wasser leben:  
 also solte unsere Seele mit iedem Athem=  
 holen, so zu reden, die Liebe Gottes  
 aus dem Evangelio in sich ziehen, und  
 gleichsam schwimmen in dem Meer der  
 göttlichen Erbarmungen, welches uns  
 in derselben frölichen Botschaft von der  
 Gnade Gottes in Christo IESU ge=  
 öffnet wird. Was gilt's, es würde un=  
 ser Herz bald zur rechten Kraft einer  
 göttlichen Freude hindurch dringen.  
 Wenn wir das Evangelium also in un=  
 sere Seele einnahmen, und alle Kräfte  
 derselben durchdringen ließen, Tag und  
 Nacht damit umgingen, damit auf=  
 wachen und wieder einschliefen, darin  
 unsere Arbeit verrichteten und unsern  
 Bissen darein tuncketen, sa unsern Aus=  
 gang und Eingang in der Betrachtung  
 desselben seyn ließen: So wären wir  
 rechte Evangelische Christen. Da wür=  
 de denn auch dasselbe seine rechte Kraft  
 an

an uns betweisen, und gang andere Menschen, nicht nur nach der äusserlichen Beschaffenheit, sondern auch nach dem inwendigen Leben des Glaubens, aus uns machen.

Aber wir sehen hier, daß sich eine rechte application und Zueignung des Evangelii bey uns finden müsse. Hier blieb es dabey nicht, daß Christus an seinem Theil das Evangelium verkündiget; sondern Zion mußte sich auch an seinem Theil dasselbe zu Nutz machen, und dem Evangelisirenden Heylande antworten: Ich freue mich in dem **HERN**, und meine Seele ist fröhlich in meinem **GOTT**: Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet. Wie man ein Kleid dem Leibe appliciret oder anthut: also wird hier von dem Anziehen der Kleider des Heyls und des Rockes der Gerechtigkeit geredet; um uns zu erkennen zu geben, daß wir das Evangelium von **IESU** Christo

Christo nicht bloß als eine äußerliche Historie anhören, sondern dasselbe vielmehr als ein neues und köstliches Feyerkleid dergestalt anziehen sollen, daß unser Herz und Seele gleichsam darein gekleidet, und der ganze inwendige Mensch damit geschmücket sey. Das ist aber nichts anders, als daß wir mit aller Innigkeit des Glaubens, voll brünstiger Liebe und sehnlichen Verlangens uns in Christum Jesum und seine Gnade recht einzusencken suchen; und, wie es Christo ein wahrer Ernst gewesen, uns aus unserm Sünden-Elende zu erretten, also es uns auch einen rechten Ernst seyn lassen, uns im wahren Glauben mit demselben zu vereinigen.

Lasset uns Paulum davon hören, und sehen, wie er mit Christo umgegangen sey, und sich nicht nur äußerlich seiner getröstet, sondern gesucht habe, daß er ihn völlig überkommen möchte. So spricht er davon: Philipp. 3. 7. u. f. **Aber was mir Gewinn war, das hab**



hab ich um Christi willen für Schaden geachtet. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi JESU, meines HERN, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne und in Ihm erfinden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, zu erkennen Ihn und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten; nicht daß ich schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey: Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich

ich von Christo **JESU** ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe; Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinden ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Klei-  
 nod, welches vorhält die himm-  
 lische Berufung Gottes in Chri-  
 sto **JESU**. Da sehen wir an Pau-  
 lo einen Mann, welcher mit den Klei-  
 dern des Heyls angezogen und  
 mit dem Rocke der Gerechtigkeit  
 bekleidet ist; ja der als ein Bräuti-  
 gam mit priesterlichem Schmuck  
 gezieret ist, und, wie eine Braut  
 in ihrem Geschmeide, verder. Ge-  
 het, sein ganzer Schmuck war nichts  
 anders, als der köstliche und reine Utlaf  
 der Unschuld und Gerechtigkeit **JESU**  
 Christi, der sein Blut für ihn vergos-  
 sen hatte. Diese Gnade warf er  
 nicht weg. Gal. 2, 21. Darin war  
 er denn auch als ein rein gewaschenes  
 Lamm

Lamm vor den Augen Gottes, daß er nun mit völligem Glauben, in kindlich-süßer Zuversicht das Abba, lieber Vater! sprechen konnte. Das ist uns zu einem Vorbilde aufgeschrieben, damit wir lernen, was für eine application des Evangelii von Christo sich auch bey uns finden solle.

Es ist denn aber auch ferner eine Ursache der Freude im HErrn, wenn die Frucht des Evangelii sich auch bey andern äussert. Dahin zielen die letzten Worte unsers Textes, wenn es heisset: Denn gleichwie Gewächs aus der Erden wächst, und Samen im Garten aufgehet: Also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heyden aufgehen aus dem HErrn HErrn.

Freylich geschiehets ja wol, daß viele, welche der Freude im HErrn theilhaftig worden sind, unter dem Creuz wieder gedemüthiget werden, damit sie der HErr in solchem Ofen des Elendes und unter manchen Kämpfen so viel besser

besser zubereite, um sie nachmals der Freude im **H**Ernn desto reichlicher wieder theilhaftig zu machen. Wenn sie aber sehen, daß das Evangelium nicht umsonst verkündiget werde, sondern seine wahrhafte Frucht bey denen Menschen bringe: so vergessen sie hierüber gleichsam ihres eigenen Elendes, und können nicht anders, als sich freuen vor dem **H**Ernn, wie man sich freuet in der Erndte. Jes. 9, 3. Wie ein Ackermann sich freuet, wenn der Same, den er ausgestreuet hat, nun aus der Erde frisch hervor wächst und zu einer reichen Erndte Hoffnung giebet; wie ein Gärtner sich freuet, wenn die Bäume in seinem Garten lieblich grünen, blühen und Früchte tragen: So freuet sich ein wahrer Knecht, ja ein jedes Kind **G**ottes, wenn es siehet, daß das Evangelium von **J**esu **C**hristo nicht in die Ohren allein, sondern in die Herzen und Seelen der Menschen eingedrungen, und sich an den Früchten beweiset, oder daß der Glaube, welchen

chen sie mit dem Munde bekennen, auch in ihrem Herzen wohne, und sie, wie Lutherus in seiner schönen Vorrede über die Epistel an die Römer redet, zu andern Menschen von Herzen, Sinn, Muth und allen Kräften gemacht habe.

Ja auch dadurch wird die Freude im Herrn bey wahren Kindern Gottes erlangt und vermehret, wenn sie sehen, Gerechtigkeit und Lob vor allen Heyden aufgehen aus dem Herrn Herrn, und Gott über die Bekehrung der Sünder gepriesen wird. Das, das ist es, dessen hier eigentlich Meldung geschiehet, und worüber sich das Herz treuer Knechte Gottes insonderheit freuet. Der Welt-Kinder Art ist, sich über nichts zu freuen, als wovon sie selbst interesse oder Nutzen haben. Hingegen finden Kinder Gottes bey denen vergänglichlichen Dingen dieser Welt keine Freude. Aber wo Gott geehret wird, und wo auch nur eine Seele ist, die sich von Sünden bekehret,

ret, und Gott für seine Barmherzigkeit, damit er sie angesehen und sie aus dem Rachen des Todes gerissen hat, zu loben anfängt: das gehet einem Kinde Gottes über alles. Denn daran ist ihm insonderheit gelegen, daß nur sein Vater im Himmel geehret, und demselben in aller Welt ein Lob zubereitet werde.

### Applicatio.

**S**Ohn, Geliebteste in dem Herrn, was anieho von der Freude im Herrn, wie sie beschaffen, wem sie wiederfahre, und wodurch man zu derselben gelange, geredet ist, das alles haben wir denn auch recht auf uns selbst zu appliciren und zu unserm Nutzen anzuwenden. Ich will ieho der Kürze halben nur eine kleine Anleitung dazu geben, wie man es anzugreifen habe, daß dasjenige, was uns in dieser Stunde vor-

vorgehalten worden, Geist und Kraft im Herzen und in der Seele werde.

Da ist denn das vornehmste, daß wir ja das Ende oder das Ziel, das uns vorgestecket ist, stets vor Augen haben. Was ist denn das für ein Ziel? Es ist die Freude im HErrn hier im Reiche der Gnaden und dort im Reiche der Glorie und Herrlichkeit.

Denn, hatte wol unser Heyland einen andern Zweck, da er sich in den Nachen des Todes hinein geworfen, als daß er uns aus dem Tode und von aller Noth und Elend erretten, und zu Genossen dieser seiner Freude machen möchte? Sehet doch, wie er selber diesen Endzweck vorstelllet, wenn er Matth. 11, 28. spricht: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickten. Das soll das Ende seyn. Diese Erquickung soll die Frucht seyn, die wir davon haben werden, wenn wir zu ihm kommen. Und weiter spricht er v. 29.

30. Nehmet auf euch mein Joch,  
und lernet von mir, denn ich bin  
sanftmüthig und von Herzen de-  
müthig; so werdet ihr Ruhe fin-  
den für eure Seelen. Denn mein  
Joch ist sanft, und meine Last ist  
leicht. Das ist der liebevolle und  
Gnaden-volle Endzweck unsers Hey-  
landes, den er bey uns intendiret, wenn  
er uns durchs Wort zu sich rufet.

So haben auch seine treuen Knechte  
keinen andern Zweck, als daß sie ihre  
Zuhörer in seine Arme werfen, damit er  
sie mit seiner Gnade und Liebe erwär-  
men, ihr Herz lebendig machen und er-  
freuen möge. Und ob sie gleich Buße  
predigen und bezeugen, daß niemand der  
wahren Freude im HErrn theilhaftig  
werden könne, er sey denn contritus  
corde, gedemüthigtes und zerbrochenes  
Herzens: so ist doch der Endzweck im-  
mer dieser, daß ihre Zuhörer sollen er-  
quicket werden und Ruhe finden für ih-  
re Seelen. Inmassen es auch unmög-  
lich ist, daß ein Mensch erquicket werde  
oder



oder zur wahren Ruhe seiner Seelen  
gelange, wenn er sich nicht in der Ord-  
nung einer rechtschaffenen Bekehrung  
zu JEU Christo wendet. Diesen  
Zweck und dieses Ende laisset uns doch  
also allezeit vor Augen haben und wohl  
bedencken.

Es scheint zwar, daß Sirach, wenn  
er Cap. 7, 40. spricht: Was du thust,  
so bedencke das Ende, so wirst  
du nimmermehr übel thun, da-  
mit insonderheit die Sünder habe anre-  
den, und sie ermahnen wollen, das bö-  
se Ende zu bedencken, das endlich auf  
ihr Ubelthun erfolgen werde. Der-  
gleichen Vorstellung ist ja wol auch um  
so viel nöthiger, ie mehr die Sünde  
dem Menschen zu schmeicheln pflaget,  
daß ihn düncket, wenn er zu diesem  
und jenem versucht wird, was für ei-  
ne Glückseligkeit und Vergnügen er  
dabey finden werde: Wobey denn auch  
der Fürst der Finsterniß das arme  
menschliche Herz verblendet und be-  
trieb-

trietet. So mag es denn auch aller-  
 dings seinen guten Nutzen haben, wenn  
 wir ermahnet werden, nicht darauf zu  
 sehen, wie die Sünde im Anfange aus-  
 sieht, sondern das Ende zu bedencken,  
 und daß sie diejenigen, so ihr folgen,  
 endlich in den Abgrund der Höllen  
 bringen werde; als durch welche Vor-  
 stellung der Mensch doch einiger massen  
 abgehalten werden kan, daß er nicht  
 übels thue. Dennoch aber ist die  
 Vorhaltung des Evangelischen Endes,  
 der Freude Gottes in Zeit und Ewig-  
 keit, noch viel kräftiger, den Menschen  
 vor der Sünde zu verwahren oder das-  
 von abzubringen. Denn wann er  
 recht bedencket, daß er bey dem Herrn  
 JESU schon hier im Reiche der Gna-  
 den so mancher Freude und Erquickung  
 genießet, und die wahre Ruhe für sei-  
 ne Seele finden könne; ja daß Er  
 ihm auch diese seine Beylage bewah-  
 ren werde bis an jenen Tag, 2. Tim-  
 moth. 1, 12. und ihn alsdann in dem  
 Hei-

Reiche der Herrlichkeit einer ewigen Freude theilhaftig machen: so ist ja das gewiß noch weit stärker, ihn von allem Bösen abziehen, als wenn er nur erwegen wolte, was für ein trauriges Ende auf Begehung und Gemeinschaft der Sünde erfolgen werde.

Darum, ihr Lieben, laffet euch doch allezeit die unaussprechliche Freude, die Krone der Gerechtigkeit, den schönen Ehren-Kranz der ewigen Glorie, welchen euch Jesus Christus binden und auf euer Haupt setzen wird, vor Augen stehen. Das, das wird euch am kräftigsten reizen, nicht nur die Sünde zu hassen, sondern euch auch zu befehligen, eurem Zeylande wohl zu gefallen, 2 Cor. 5, 9. und euch dem, der sein Blut für euch vergossen hat, ganz hinzugeben, ja eine reine und keusche Braut eures Blut-Bräutigams zu werden, die in Ihm allein ihre Seligkeit suche und hoffe, und alles andere aus den Augen setze, nur damit sie den lieblichen und reinen Augen ihres  
 C Bräu-

Bräutigams wohlgefalle. Stellet euch doch die Sache recht lieblich vor, (wie ihr es euch denn nicht lieblich und herrlich genug vorstellen könnet,) so werdet ihr gewiß finden, daß euch solches die allergrößeste Kraft geben werde, euch mit Freuden in die Nachfolge des Herrn JESU zu begeben. Denn, wodurch pfleget wol der Satan die Menschen am meisten von einer wahren Bekehrung abzuhalten, als indem er sie beredet, man werde melancholisch werden, oder gar in Verzweiflung gerathen, wenn man solchen Ernst im Christenthum beweisen wolte? Welches doch lauter teuflischer Betrug ist, damit er die armen Menschen an der rechten, wahren und beständigen Freude hindert, die sie auffer GOTT und Christo vergeblich suchen.

Nehmet dieses recht in acht, und behaltet es wohl, meine Liebsten. Suchet ihr Ruhe und euer eigen Bestes; wollet ihr so selig seyn, als man in diesem Leben seyn kan; wünschet ihr ein  
nen



nen rechten Sabbath von fleischlichen  
 Sorgen und Bekümmernissen, eine  
 rechte Befriedigung eurer Seelen, und  
 wahre Erquickung des Geistes zu besitz-  
 hen; ja begehret ihr in Zeit und Ewig-  
 keit mit eurem Heylande einer unauß-  
 hörlichen Freude und Seligkeit zu ge-  
 niessen: So greifet es mit eurem Chris-  
 stenthum fein recht an, daß, wie es  
 dem HERRN JESU ein Ernst gewesen,  
 euch zu erlösen, es euch auch ein Ernst  
 sey, euch von der Sünde und allem dar-  
 her rührenden Ubel erlösen zu lassen.  
 Wendet euch zu Ihm mit unablässigem  
 Gebet und Flehen, bis euer Herz zu sei-  
 nem Herzen komme, und ein Herz und  
 Seele draus werde. O! wie werdet  
 ihr da erfahren, daß das Christenthum  
 keine so verdrießliche Sache sey. So  
 lange der Mensch auf beyden Seiten  
 hincfen, Christo zwar gerne gefallen,  
 der Welt aber auch nicht mißfallen  
 will, da kan es nicht anders seyn, als  
 daß lauter Unruhe, Angst und Streit  
 entstehen muß. Wo aber die Seele

Diß einige hat, daß sie dem, der sie so theuer erkaufet, und der um sie wirbet als um eine Braut, einig und allein zu gefallen suchet: da kan nichts anders folgen, als Ruhe, ja Friede und Freude in dem Heiligen Geiste. Christus kan nicht lügen. Sein holdseliger Mund ist viel zu fromm, als daß er uns täuschen sollte. Da er nun allen denen, die zu ihm kommen, Ruhe für ihre Seelen versprochen hat: so können wir, wenn wir also zu ihm nahen, uns getrost auf solche seine Verheißung berufen, und nach Jes. 12, 3. mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heyl-Brunnen.

Es wird ja aber wol niemand seyn, der nicht gern Ruhe haben möchte; wie denn auch die Heyden selber darnach getrachtet haben. Die rechten Mittel aber dazu zu gelangen, stehen denen wenigsten an. Da will man, daß ich Sprüchwarts-weise rede, nicht gern in den sauren Apfel beissen, die Welt zu verleugnen und das Jüdische fahren zu lassen. Wie ist es denn da möglich, daß

Daß unser Herr zu einer rechten Vereinigung mit Christo komme, und folglich der Freude im Herrn fähig werde? Erkenneten wir aber recht, und bedächten es, was für Erquickung und Ruhe der Herr Jesus verheissen habe; wie würden wir ihn bitten, daß er sich über uns erbarmete, und uns von aller Welt-Liebe befreiete.

Ihr habet anieho gehört, daß niemand der Freude im Herrn theilhaftig werden könne, er habe denn zuvor sein Elend und Verderben erkant, sich als einen Gefangenen und Gebundenen angesehen, als einen Mühseligen und Beladenen zu dem Herrn Jesu gewendet, und, mit einem Worte, wahre Buße gethan; weil nur denen Traurigen zu Zion Schmuck für Asche, Freuden-Oel für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist versprochen sind. Ach so bittet doch nun GOTT, daß er die rechte Herzens-Buße in euch wirken, alle eure alte sündende Sünden=Wunden recht aufkragen, euch

Nach eure Thorheit zeigen, und euer Wesen nur recht zu erkennen geben wolle. Es ist ja besser, daß das Elend recht erkant, die Wunde recht gereiniget, und also aus solcher göttlichen Traurigkeit die wahre Freude geboren werde, als daß man sich mit falschem und fleischlichem Troste betrieße, und um Seel und Seligkeit bringe.

Fürchtet euch doch nur nicht vor der Kleinen Mühe und Arbeit, die ihr in der Busse zu übernehmen habet. Lasset euch nicht grauen. Er selbst, der Herr Jesus, das fromme Herz, ist so treu, daß er keinem mehr aufzulegen begehret, als er tragen kan. Überlasset euch ihm denn nur ganz getrost. Habet ihr es doch mit keinem Feinde, sondern mit eurem besten Freunde zu thun, der sein Blut an euch gewendet hat. Gehet, nach seinem Rath, in euer Kämmerlein, fallt nieder auf eure Knie, hebet eure Hände auf, und betet zu dem, der ins Verborgene siehet. Bittet ihn, daß er, wie er verheissen hat, und sein Amt mit sich bringet, sich über euch er-  
 bar-



barmen und auch euch selig machen wolle. So werdet ihr inne werden und erfahren, wie theur seine Gnade sey, und wie er selbst unter euren Buß-  
Thranen euch seine Süßigkeit mittheilen werde. Es wird euch lieblich und angenehm seyn, eure Sünden, die ihr vorher mit Lust begangen habet, nun mit inniger Reue zu beweinen; und ihr werdet alsdann die Gnade des HERRN und den Reichthum seiner Langmuth und Gedult, so er an euch bewiesen, nicht gnugsam rühmen und erheben können.

Und ob ihr auch gleich den Trost nicht so bald kräftig in euch empfinden, noch euer Herz so völlig zufrieden stellen könntet: so laßet um deßwillen den Muth nicht also sincken, daß ihr gedencen woltet, ihr würdet zu einer solchen Kraft der göttlichen Freude wol nimmermehr kommen; sondern haltet un-  
ter herzhlichem Gebet und Flehen sein beständig und unermüdet in solchem Kampfe an. Nehmet die geistlichen Waffen, die uns unter andern Eph. 6, 10. u. f. angewiesen sind, sein zur

Hand, bedienet euch aller übrigen voss  
GOTT geordneten Gnaden-Mittel sei-  
nes Wortes und der H. Sacramente  
in rechter Ordnung: so werdet ihr inne  
werden, wie treu der fromme Heyland  
sey, und daß er das Gute so er in euch an-  
gefangen hat, wohl wissen werde durch  
seine Kraft herrlich hinaus zu führen.

D wie wird endlich die Freude in eu-  
rem Herzen hervorbrechen, wie die schö-  
ne Morgenröthe, wenn ihr nun sagen  
könnet: Nun habe ich Vergebung der  
Sünden! Nun weiß ich, daß sich GOTT  
über mich armen Wurm erbarmet und  
mich zu Gnaden angenommen hat! da  
werdet ihr euch freuen im HERN,  
und eure Seele wird frölich seyn  
in eurem GOTT, weil er euch ange-  
zogen hat mit Kleidern des Heyls,  
und gekleidet mit dem Rocke der  
Gerechtigkeit. Die Liebe JESU  
Christi wird euch alsdenn gleichsam aus  
euren Augen hervorleuchten. Und wie  
getrost werdet ihr nicht sterben können,  
wenn ihr das Siegel des H. Geistes, als  
das Pfand eures zukünftigen Erbes,  
em

empfangen habet, und nun wisset, daß, nachdem ihr eure Seele dem getreuen Heylande anvertrauet habet, und mit ihm im Glauben verbunden lebet, euch nun weder Tod noch Leben scheiden könne von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm HErrn. Röm. 8, 38. 39.

Und diese Liebe Gottes und Christi Jesu zu uns ist es, die alles Leiden dieser Zeit und allen Kampf versüßet und leicht macht. Denn, wie sie alles Erkänntniß weit übertrifft: Eph. 3, 19. so findet ein Kind Gottes keine süßere und angenehmere Weide, als in derselben Liebe unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi. Habet ihr euch nun in wahrer Busse und Bekehrung zu ihm gewendet, und ist es euch ein rechtschaffener Ernst, mit dem Bräutigam eurer Seelen auf das innigste verbunden zu werden: so muß euer Herz sich ohn Unterlaß in der Liebe des HErrn Jesu finden lassen, und um nichts mehr bekümmert seyn, als daß es sich derselben nicht unwürdig oder verlustig machen möge.

möge. Gedencet an das Wort, so er selbst Joh. 15, 9. 10. 11. gesprochen hat: Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. **Bleibet in meiner Liebe.** So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. An statt nun, daß ihr vorhin etwa bald auf diß, bald auf jenes gefallen, und darinnen Ruhe gesucht habet: so suchet von nun an nirgends Ruhe, als in der Liebe des HErrn JESU. Lernet mit Paulo vergessen alles, was dahinden ist, strecket euch zu dem, das da vornen ist, und jaget nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOTTES in Christo JESU. Phil. 3/ 13. 14. Ohne Kampf und Anfechtung können ihr zwar nicht bleiben. Denn  
 das

das ist allen Nachfolgern unsers Hey-  
landes bey seinem Creutz- und Gnaden-  
Reiche beschieden. Der Trost aber  
wird gewiß überschwenglich grösser seyn  
als alles Leiden dieser Zeit. Darum  
achtet selbst euer Leben nicht zu theuer,  
es auf Erfordern gern um des Na-  
mens des HERRN JESU willen in die  
Schänke zu schlagen. Ja freuet euch  
vielmehr, wenn ihr gewürdiget werden  
soltet, nicht allein an ihn zu glän-  
ben, sondern auch um seiner wil-  
len zu leiden. Phil. 1, 29.

**D**u getreuer Heyland und Erlöser, du  
wollest das, was jetzt von der Freude  
im HERRN gesprochen ist, kräftiglich seg-  
nen, und um deiner unendlichen Liebe wil-  
len diesen deinen Zweck mit uns im Reiche  
der Gnaden und in dem Reiche der ewigen  
Glorie und Herrlichkeit, nemlich die Ruhe  
unserer Seelen, die Freude des Himmels  
und den ewigen süßen Sabbath, uns in uns-  
serm Hertzgen recht kräftig und lebendig  
vorstellen. Verleihe aber auch nach dei-  
ner Barmherzigkeit, daß wir uns nicht  
wegern, durch dein Wort und durch die  
Gnade des H. Geistes uns in den Zustand  
setzen zu lassen, in welchem unser Hertz sol-  
ches

des Endrwecks theilhaftig werden und diese Freude in dem Herrn erfahren könne. Laß uns die Mittel, die uns dazu angewiesen sind, recht gebrauchen. Gib, daß wir dein Wort, insonderheit aber dein Evangelium, Tag und Nacht erwegen und betrachten, auch im Gebet uns ohne Unterlaß zur dir halten, damit das Feuer der Andacht, so du selbst in uns anzünden wollest, auf dem Altar unsers Herzens nimmer verlösche, sondern wir stets neue Sündlein und Flammen deiner Liebe empfangen mögen. Und wenn die Anfechtung äußerlich und innerlich auf uns zustürmet, so verleihe, daß wir deine Liebe so mächtig und kräftig in uns seyn lassen, dieselbe in allem Kampf gleichsam an die Spitze zu stellen, uns damit zu rüsten und gegen alle Macht der Finsterniß männlich zu ringen und zu streiten. Gib also, daß die Freude in unserm Herzen auch unter dem Leiden nicht aufhöre, und ob sie einiger massen geschwächt werden wolte, dennoch das Licht aus der Finsterniß bald wieder hervor breche, bis wir endlich unsträflich und mit Freuden vor deinem heiligen Angesicht im Reiche der Glorie und Herrlichkeit dargestellet werden, uns vor dir zu freuen immer und ewiglich. Das gib uns um deiner unendlichen Liebe willen. Amen,

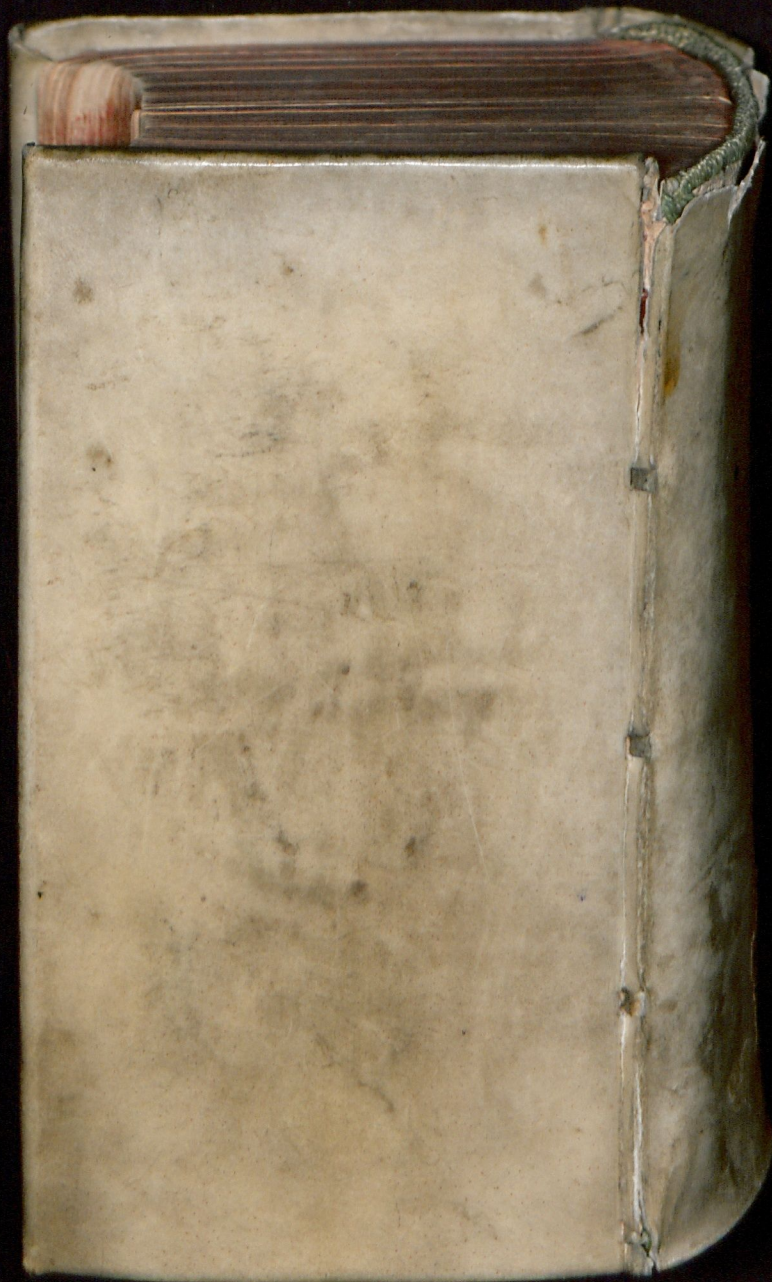
AMEN!

HL 4672

S

[JZCAJ

n. G.







B.I.G.

Farbkarte #13

inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19  
Centimètres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Die

57

# Freude im Herrn,

In einer

Zum Beschluß des andern Jubel-Fests der Ewangelischen Kirche  
den 4ten Nov. 1717.

Zu

Halle in Schwaben

Auf gütiges Ersuchen

E. Hoch-Edlen Magistrats  
Bey damaliger Durchreise

Behaltenen Predigt/

aus Es. LXI, 10. 11. vorgestellt  
von

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. Past. Vlr. & Schol.

Der Jugend in den Schulen des Waisen-Hauses nach gehaltenem  
Examine ausgeheltet den 29. Aug. 1724.

HALLÆ, in Verlegung des Waisen-Hauses 1724.